

Endbericht zum Qualitätsförderungsprogramm des TGF

Name des Projektes: Herstellerkonforme Aufbereitung technischer Medizinprodukte

Nummer des Projektes: TGF-QFP/90-2018

Datum der Bewilligung: 19.11.2018

Datum der Berichterstellung: Oktober 2021

Einreichende Stelle: Tirol Kliniken GmbH

Projektleitung: Dipl.KH-Bw. Pfluger Christoph MBA

Projektzeitraum: April 2018 bis Mai 2020

Ausgangssituation

Am A. ö. Landeskrankenhaus (Univ.-Kliniken) Innsbruck gibt es ca. 40.000 medizintechnische Geräte, unterteilt in insgesamt ca. 7.000 unterschiedliche Bautypen. Durch falsche Reinigung bzw. Desinfektion dieser Geräte können Schäden entstehen.

Einerseits ist es aufgrund mangelnder bzw. nicht vorhandener Herstellerangaben für AnwenderInnen oftmals schwierig zu ermitteln welche Desinfektionsmittel zur Aufbereitung technischer Medizinprodukte geeignet sind, andererseits sind Bedienungsanleitungen im alltäglichen Gebrauch sehr unpraktisch, da sie unter Umständen mehrere 100 Seiten umfassen.

Für AnwenderInnen ergeben sich im praktischen Alltag diesbezüglich weitere Herausforderungen. Beispielsweise deklarieren Hersteller bzw. Inverkehrbringer in ihren Aufbereitungsangaben häufig Wirkstoffe anstatt Desinfektionsmittelnamen. Werden spezifische Desinfektionsmittelnamen genannt, so sind diese in Österreich teilweise nicht gelistet bzw. verfügbar. Im ungünstigsten Fall finden sich keine dezidierten Angaben in den Dokumenten, sondern lediglich Verweise auf den Hersteller.

Die Verwendung nicht herstellerekonformer Desinfektionsmittel kann zu chemischen Reaktionen an der Oberfläche führen, die Schäden am Material hervorrufen und das Arbeiten mit den Geräten in der Praxis beeinträchtigen. Zudem können mikroskopisch kleine Haarrisse an der Oberfläche entstehen. Folglich ist eine adäquate Flächendesinfektion nicht mehr möglich und Erreger können sich dort dauerhaft etablieren.

Für manche Geräte sind vom Hersteller mehrere Desinfektionsmittel zugelassen. Einem Wechsel des Flächendesinfektionsmittels sollte jedoch unbedingt eine ausführliche

Zwischenreinigung mit Wasser vorausgehen, um Desinfektionsmittelrückstände zu entfernen und ungewollte chemische Reaktionen und im weiteren Geräteschäden vorzubeugen. In besonderer Weise sind von dem Problem Geräte betroffen, die aus mehreren Teilen bestehen welche unterschiedlich gereinigt bzw. desinfiziert werden müssen.

Am Beispiel eines Ultraschallgeräts lässt sich die Problematik demonstrieren, da insbesondere Ultraschallköpfe sehr sensible Oberflächen vorweisen. Durch Verwendung eines ungeeigneten Desinfektionsmittels zur Aufbereitung kann beispielsweise das Schallein- bzw. Schallaustritts-fenster spröde und die Bildgebung beeinträchtigt werden. Im Weiteren kann das verwendete Ultraschallgel durch entstehende Risse eindringen und das Gerät zunehmend schädigen. Darüber hinaus können Bildschirme, durch die Anwendung ungeeigneter Desinfektionsmittel, eintrüben.

Insgesamt führt die nicht herstellerekonforme Aufbereitung medizintechnischer Geräte einerseits zu großen Schäden am Material, andererseits birgt sie auch Gefahren für MitarbeiterInnen und PatientInnen. Deshalb wird eine Optimierung/Erleichterung der operativen Flächendesinfektion angestrebt um dauerhaft die Qualität und Sicherheit zu gewährleisten.

Zielvorgabe

Jede/r AnwenderIn soll einfach und ohne zusätzlichen Aufwand erkennen, welches Desinfektionsmittel für welches Gerät oder für welchen Geräteteil zu verwenden ist.

Die Reinigung bzw. Desinfektion wird für jedes Gerät herstellerekonform durchgeführt. Dadurch wird eine hohe Qualität der Flächendesinfektion und somit die Patientensicherheit gewährleistet.

Geräteschäden werden minimiert und somit Gefahren für MitarbeiterInnen und PatientInnen vermieden.

Methode

Jedes Gerät am A. ö. Landeskrankenhaus (Univ.-Kliniken) Innsbruck wird mit einem gut sichtbar angebrachten Hygieneaufkleber beklebt. Alle MitarbeiterInnen erhalten auf einem Blick jede Information, die für eine herstellerekonforme Aufbereitung nötig ist.

Für die vier gängigsten Desinfektionsmittel wird ein Farbcode erstellt, wobei jedem Mittel eine Farbe zugeteilt wird. Der Aufkleber am Gerät zeigt mit welchem Desinfektionsmittel das Gerät (oder Teile davon) zu reinigen bzw. zu desinfizieren sind.

Für die Einteilung der Desinfektionsmittel werden Farben gewählt, damit im Fall von einem Wechsel von Desinfektionsmitteln nicht jeder einzelne Aufkleber neu hergestellt und getauscht werden muss, sondern nur die Farbe neu zugeteilt wird. So sind die Aufkleber flexibel und können ohne Mehraufwand oder Kosten den Umständen angepasst werden.

Dieses Projekt ist ein Teilprojekt im Zuge der Umsetzung des Medizinproduktegesetzes. Für die Umsetzung relevante Grundsätze fließen daher auch in das Layout der Aufkleber mit ein.

Das System der Hygieneaufkleber wird zukünftig Bestandteil von Standardhygieneschulungen sein bzw. im Zuge der Geräteeinweisungen erklärt. Das System soll sich klinikweit etablieren und ohne großen administrativen Aufwand in den Arbeitsalltag implementiert werden.

Im sogenannten Bedienungsanleitungsportal sind die Namen, der hinter den Farbcodes stehenden Desinfektionsmittel sowie die Funktion der Hygieneaufkleber im Detail in digitaler Form hinterlegt. Dort sind sie über das Intranet für jeden frei zugänglich und einsehbar. Weiters können allfällige Änderungen der Desinfektionsmittel dort sehr einfach dokumentiert und in der Folge wieder für jeden abrufbar gemacht werden.

Insgesamt sind über 2500 Hersteller zu kontaktieren, um Auskunft über mehr als 10.000 Geräte-Bautypen zu erhalten.

Ergebnis und Zusammenfassung

Insgesamt wurden von April 2018 bis Oktober 2019 4.450 Checklisten erstellt und an 781 Hersteller gesendet. Davon haben 135 HerstellerInnen geantwortet und uns 837 Checklisten retourniert. Davon sind 409 von der Krankenhaushygiene freigegeben worden. Für 21 Bautypen wurde eine Stellungnahme der Krankenhaushygiene verfasst und Empfehlungen für die Aufbereitung abgegeben.

Da ein endgültiges Hygiene-Aufkleber-Design noch nicht festgelegt und ein automatisiertes Druckmanagement eingerichtet wurde, wurde der Druck der Aufkleber noch nicht in Auftrag gegeben.

Im Rahmen einer Stellenausschreibung der E&E Unternehmensberatung und EDV GmbH (Tochtergesellschaft der Tirol Kliniken GmbH) wurde Anfang 2019 ein Mitarbeiter eingestellt, der unter anderem für das Einholen von Aufbereitungsunterlagen bei Medizinprodukteherstellern und -lieferanten zwecks Abklärung mit der Krankenhaushygiene im Zuge von Gerätebeschaffungen und Leihstellungen sowie zu Pflege von Bedienungsanleitungen im SAP-Gerätebuch eingestellt wurde.

Im Mai 2020 wurde diese Position frei und erst Ende 2020 wieder neu besetzt. Derzeit läuft die Einschulungsphase des neuen Mitarbeiters.